



# Sunnemätteli

Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen



Jahresbericht 2019

# Wichtige Kontakte

**Entlastungsheim Sunnemätteli**  
Rüeggenthalstrasse 71  
8344 Bäretswil

**Telefon Büro** 044 939 99 80  
**Gruppe Saphir** 044 939 99 81  
**Gruppe Rubin** 044 939 99 82

**Mail** sunnemaetteli@heilsarmee.ch

**Website** [www.entlastungsheim-sunnemaetteli.ch](http://www.entlastungsheim-sunnemaetteli.ch)

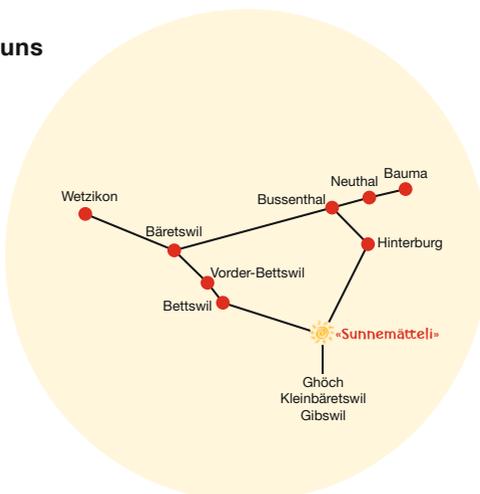
**PC** 80-29399-6  
CH32 0900 0000 8002 9399 6

**Träger** Stiftung Heilsarmee Schweiz  
Postfach 6575  
3001 Bern

**Aufsicht** Amt für Jugend und Berufsberatung  
des Kantons Zürich

**Leitung** Andreas Girsperger

## So finden Sie uns





# Sunnemätteli

Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial
- 4 Rückblick der Heimleitung
- 7 Geschichte des Sunnemätteli
- 8 Dies meinen die Geschwister unserer Ferienkinder 1996
- 9 Ein Samstagmorgen in den Sommerferien 1997
- 11 Regelmässige Ferienkinder 1999
- 12 Personalplanung 2001
- 13 Seit 10 Jahren im Sunnemätteli 2004
- 14 Willkommen in Holland 2008
- 16 Positive Erlebnisse 2012
- 17 1001 Nachtgeschichten 2014
- 19 Auszüge aus Elternkommentaren 2019
- 20 Jubiläumswochenende 29./30. Juni 2019
- 22 Personal
- 24 Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht
- 27 Spenden
- 29 Statistik





«Jubiläen sind eine Freude,  
hohe Jubiläen ein Privileg!»

**100 Jahre Sunnemätteli!**



## Editorial

Welche Geschichten, Erlebnisse, Veränderungen oder menschlichen Schicksale beinhaltet diese lange Zeit? Durch diese 100 Jahre zieht sich ein roter Faden: Die Türen des Sunnemätteli waren immer für Menschen offen, die in speziellen Situationen waren. Seien dies Kriegswaisenkinder, Kinder aus sozial benachteiligten Familien, Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder Familien, die ihre Kinder mit Behinderungen zu Hause betreuen. Ziel war, ist und wird auch in Zukunft sein: Menschliche Not zu lindern!

Ein Jubiläum ist immer auch ein Anlass, um zurückzuschauen. Dieses Zurückschauen löst in mir eine grosse Dankbarkeit aus:

- Dankbar für all die vielen Menschen, die dem Sunnemätteli immer wieder ihr Vertrauen geschenkt haben.
- Menschen, die finanziell oder materiell das Sunnemätteli unterstützten.
- Dankbar für die vielen Mitarbeitenden, die über Jahrzehnte die verschiedenen Aufträge engagiert mitgetragen und umgesetzt haben.
- Behörden in Gemeinde, Kanton oder Bund, die die Veränderungen der Institution unterstützt und mitgetragen haben.
- Dankbar auch Gott gegenüber. Er hielt seine schützende und bewahrende Hand über dem Sunnemätteli und all den Menschen, die ein und aus gingen.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einige Geschichten, Meinungen und Ideen aus den letzten 25 Jahren anhand von Auszügen aus alten Jahresberichten näherbringen.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihr Interesse. Viel Vergnügen beim Schwelgen in alten Zeiten.



Andreas Girsperger  
Heimleiter

## Rückblick der Heimleitung

Das Jahr 2019 war unser Jubiläumsjahr. Wir durften 100 Jahre Sunnemätteli, 25 Jahre Entlastungsheim und 10 Jahre Neubau feiern. Am Jubiläumswochenende 29./30. Juni feierten wir zusammen mit Eltern und Kindern sowie vielen Gästen aus der näheren und weiteren Umgebung. Dankbar schauten wir auf eine lange Zeit zurück, die geprägt war von vielen verschiedenen Kindern und Mitarbeitenden, von vielen tollen und schönen Erlebnissen und von viel Unterstützung seitens Behörden und der Öffentlichkeit.

### **Betreuung**

Im Betreuungsalltag erlebten wir bewegende und bereichernde Momente mit den Kindern und ihren Eltern. An Herausforderungen hat es auch dieses Jahr nicht gefehlt. So brachten uns einzelne Kinder an unsere Grenzen der Betreuungsmöglichkeiten, andere brachten uns zum Lachen und erwärmten unsere Herzen. Um besser mit herausfordernden Situationen umzugehen, beschäftigten wir uns an Weiterbildungen mit den Themen Kommunikation, Notfalldispositiv, Hilfsmittel-Anwendung oder Einschränkung Massnahmen.

Beeindruckend ist immer wieder zu realisieren, was für einen grossen Stellenwert die Aufenthaltsmöglichkeit im Sunnemätteli für viele Familien hat. Oft sind die Aufenthalte bei uns sehr existenzial für diese Familien.





### **Mitarbeitende**

Die Führungsstruktur bewährt sich. Durch das vermehrte Delegieren von Aufgaben an die Mitarbeitenden ist eine weitere Entlastung des Leitungsteams entstanden, wie auch der Effekt, dass mehr Mitarbeitende sich engagieren und breiter für den Betrieb mitdenken.

Die Fluktuation hielt sich in diesem Jahr in einem angemessenen Rahmen. Die verschiedenen Wechsel bei den Mitarbeitenden haben nicht nur Mehrbelastung zur Folge, sondern sind auch immer wieder bereichernd. Neue Ideen und Vorstellungen kommen in den Betrieb. Blinde Flecken werden aufgedeckt, Prozesse können verbessert werden.

Ein grosses Dankeschön gehört unseren Mitarbeitenden. Durch ihr engagiertes, motiviertes, kreatives und professionelles Mittragen und Mitdenken ermöglichten sie auch dieses Jahr, dass wir unseren Auftrag erfolgreich umsetzen konnten. Herzlichen Dank!

### **Belegung**

Im Jahr 2019 beträgt die Auslastung 85%, was den kantonalen Vorgaben entspricht. Leider hat im vergangenen Jahr die Verbindlichkeit gebuchte Tage einzuhalten wieder etwas abgenommen. Wir bewegen uns jetzt bei rund 280 Tagen (ohne Absagen wegen Krankheit).

Kapazität hätten wir weiterhin während den Schulzeiten. Hier spüren wir jedoch je länger je mehr den Spardruck der Gemeinden. Es werden nicht mehr so viele Aufenthaltstage bewilligt bzw. finanziert.

Die ausserkantonalen Buchungen haben abgenommen, da verschiedene Kantone eigene Angebote am Entwickeln sind oder bereits Entlastungsplätze anbieten.



### **Fazit für das Jahr 2019**

- Das Jubiläumsjahr konnte erfolgreich gefeiert werden.
- Die Leitungsstruktur wirkte sich positiv auf das gesamte Team aus, welches mit den breiter abgestützten Tages- und Fachverantwortlichen zusätzlichen Auftrieb bekam.
- Das Sunnemätteli genießt in der Region ein grosses Vertrauen, welches sich auch in der Bereitschaft zeigt, dieses einzigartige Angebot mit Spenden zu unterstützen. Damit können zusätzliche, durch die Kostenträger nicht abgegoltene Leistungen, die direkt den Kindern zugutekommen, finanziert werden, so z. B. punktuelle Einzelbetreuung.
- Das Sunnemätteli spürt den Spardruck in den Gemeinden. Platzierungen unter der Woche gingen zurück.
- Gute Betreuungsarbeit, engagierte Mitarbeitende.
- Nach wie vor ein gefragtes Angebot (28 Heimbesichtigungen im Jahr 2019)

Der Auftrag des Sunnemätteli konnte erfolgreich umgesetzt werden!

**Andreas Girsperger**  
Heimleiter

# Geschichte des Sunnemätteli

Jahr	Ereignis
1919	Die Heilsarmee betreut im Sunnemätteli Kriegswaisenkinder aus Deutschland und Frankreich
1920	Kinderheim der Heilsarmee, für Kinder, die aus sozialen Gründen nicht zu Hause betreut werden können
1928	Kauf der Liegenschaft durch die Heilsarmee
1982	Zwei sozialpädagogische Wohngruppen mit je 8 Plätzen gemäss dem neuen kantonalen Heimkonzept
1994	Februar: Eröffnung der Entlastungsgruppe
1994	Zwei Konzepte im gleichen Heim: Entlastungsgruppe für Kinder mit Behinderungen und daneben Wohngruppe für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten
1999	Neues Konzept für das ganze Heim, als Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen
30. Okt. 2009	Bezug des Neubaus
30. Mai 2010	Einweihungsfeierlichkeiten für den Neubau
3. Juni 2012	Einweihung Spielplatz
29./30.06.2019	Jubiläumswochenende: 100 Jahre Sunnemätteli, 25 Jahre Entlastungsheim und 10 Jahre Neubau

## Dies meinen die Geschwister unserer Ferienkinder 1996

«Ich finde es schön, wenn Joelle zu euch ins Sunnemätteli kann. Aber ich freue mich immer wieder, wenn wir sie holen können, denn ohne sie ist es viel zu leise bei uns.»

Jaqueline

«Ich finde es eben nicht so gut, dass Nicolas fast nur Kinder antrifft, die nicht reden können. Das ist doch langweilig für ihn – mit mir kann er eben alles spielen!»

Maude

«Schön ist, wenn Beni im Sunnemätteli ist, dass Mami am Morgen mehr Zeit für mich hat. Man kann mit Mami alleine fortgehen, ohne dass jemand zu Hause bleiben muss, um Beni zu hüten.»

Lukas

«Schön ist es, wenn Beni im Sunnemätteli ist, dass er mich nicht so früh am Morgen weckt und mit mir spielen will. Schön ist auch, dass man nicht 100-mal am Tag «Hoi Meme hoi» oder «Omimi, Omimi» oder «Bemi, Bemi» hört. Beni tut mir leid, wenn er nicht mit uns in die Ferien kommen kann, zum Beispiel im Winter zum Skifahren.»

Noemi

«Wenn mein Bruder Christian die Ferien im Sunnemätteli verbringt, können meine Eltern und ich die Ferien ganz anders gestalten. Im Winter Ski und Snowboard fahren und im Sommer grössere Bergtouren unternehmen, welche wir mit Christian nie machen könnten. Doch wenn Christian in den Ferien ist vermisste ich ihn sehr, denn ohne ihn ist die Familie doch nicht komplett. Ich könnte mir denken, dass wenn wir Christian ins Sunnemätteli bringen, es für ihn wie ein Lager ist. Denn dort erkennt er seine alten Kolleginnen und Kollegen wieder sowie auch die vertrauten Stimmen und Gesichter der Betreuenden. Ich glaube, dass Christian im Sunnemätteli gut aufgehoben ist, auch wenn ihm der Abschied manchmal schwerfällt.»

Michèle

## Ein Samstagmorgen in den Sommerferien 1997

Um 7 Uhr werde ich bereits an der Haustür von zwei munteren Kinder begrüsst. Viele sind um diese Zeit schon wach. Heute wird es in der Entlastungsgruppe zugehen wie in einem Bienenhaus: Acht Kinder gehen nach Hause, sieben beginnen ihre Ferien bei uns.

Nun geht es an die Arbeit. Da gestern alle Kinder gebadet wurden, gibt es heute nur «Katzenwäsche». Doch aus Peters Zimmer dringt ein unverkennbarer «Duft», eine Dusche ist somit unumgänglich. Katrin schlägt wild um sich beim Waschen und schwupps, schon hat sie mit ihren langen Armen das Waschbecken erwischt. Wir haben eine Überschwemmung im Zimmer. Ausgerechnet heute, wo doch alles schnell gehen sollte.

Die ersten Eltern werden ihre Kinder schon um 9 Uhr abholen. Überall stehen Koffer bereit. Gestern habe ich zwei Stunden damit verbracht, Kleider, Spielzeug und vieles mehr einzupacken. Es sollte möglichst nichts vergessen gehen – ach ja, an den Teller von Joel und den Löffel von Heidi muss ich noch denken.

Beim Morgenessen sind die Kinder unruhiger als gewöhnlich. Sie spüren, dass etwas in der Luft liegt. Stefan verweigert heute hartnäckig seinen Schoppen. Nur mit viel Mühe trinkt er ihn dann um 10 Uhr fertig. Priska will ihre Medikamente nicht nehmen und schlägt mir den Löffel aus der Hand. Wir putzen Kind und Stuhl und starten einen neuen Versuch. Das Telefon klingelt. Frau Walter ruft an und fragt, ob sie ihre Tochter eine Stunde früher als vereinbart bringen kann. Wir sagen zu, in der Hoffnung, dass die anderen Eltern pünktlich sind. Bereits treffen die ersten Eltern ein. Freudestrahlend nehmen sie ihr Ruthli in Empfang.





Im Haus herrscht nun emsiges Treiben: Der Staubsauger läuft auf Hochtouren, Betten werden frisch bezogen, Zahnbecher angeschrieben usw. Im Gang häuft sich ein Wäscheberg. Ich verschwinde in der Waschküche mit Peter, der mir behilflich ist, wenn es ums Aufräumen und Haushalten geht. Unterdessen spielen die anderen Kinder draussen auf dem Spielplatz. Einige weitere Kinder kommen und gehen und unser Korridor füllt sich mit Rollstühlen und Stehbrettern. Jetzt kommt der kleine Fabian und läuft weinend herum. Am ersten Tag hat er immer Heimweh, morgen wird es dann besser gehen.

Bereits ist Mittag geworden und von der Küche treffen die dampfenden Spaghetti ein. Gleichzeitig erhalten wir Verstärkung von zwei Mitarbeiterinnen mit Spätdienst. Bei schönem Wetter essen einige Kinder draussen, damit es in der Stube nicht zu eng wird.

Nach einigem Hin und Her haben alle ihr Plätzchen gefunden, das Essen kann beginnen. Wir müssen noch schnell einen Blick auf die Kinderdossiers werfen: Welches ist das Lieblingsgetränk, braucht das Kind eine Diät? Bei uns gehen etwa 70 verschiedene Kinder ein und aus, so ist es unmöglich, alles auswendig zu wissen.

Nach der Mahlzeit, die erstaunlich ruhig verläuft, gehen die meisten Kinder in ihre Zimmer. Einige hören sich eine Kassette an, andere schlafen. Jetzt haben wir «freie Bahn» zum Putzen und für den Küchendienst. Alle freuen sich auf die anschliessende Kaffeepause. Dabei ergattern sich Peter und Lukas wie gewohnt einen Platz am Tisch, um die feinen Schoggiguetzli mit uns zu geniessen.

Erika Z.



# Regelmässige Ferienkinder 1999

## *Kommt ihr gerne, wenn ja, warum?*

**Claudia:** Ja, mir gefällt es sehr gut hier, weil ich mit anderen Kindern spielen kann und wegen Kembo, dem Heimhund; ich darf mit ihm spazieren gehen. Es hat viel Platz im Garten, das Essen ist fein und ich darf auch manchmal anderen Kindern zu essen geben. Die Leute hier sind alle nett, ich finde es auch toll, dass es viel verschiedenes Personal hat.

**Bruno:** Ich komme gerne ins Sunnemätteli wegen Deborah, dem Gottikind von Erika Z., das hier manchmal zu Besuch ist. Ich bin gerne im Vorderhaus; dort gefällt es mir viel besser als im Hinterhaus, es hat mehr Platz und es ist schöner. Auch kann man dort häufiger Fernsehen oder Video schauen. Ich darf im Zimmer Musik hören. Weiter gefallen mir die Ausflüge ins Hallenbad. Das Personal ist nett, ich telefoniere ihm auch manchmal von zu Hause aus.



## *Was liebt ihr nicht so?*

**Claudia:** Nach dem Mittagessen müssen wir ins Zimmer, das schätze ich nicht so, dann hat das Personal Kaffeepause. Ich helfe auch nicht gerne im Haushalt.

**Bruno:** Ich möchte am Abend lieber länger aufbleiben und mehr Fernsehen schauen.

## *Welches ist das schönste Erlebnis im Sunnemätteli?*

**Claudia:** Die Silvesterfeier dieses Jahr mit vielen Tischbomben, Ballons und einem schönen Nachtspaziergang. Letzten Sommer durften wir im Tipi übernachten, das war sehr lustig, es hat dann nämlich ins Zelt geregnet und geblitzt.

**Bruno:** Die Hochzeitsfeier von Esther W. sowie das Coupe essen auf dem Ghöch.



## Personalplanung 2001

Als Gruppenleiterin des Hinterhauses war ich für die Personalplanung verantwortlich. Meistens umfasste diese beide Gruppen, während der Ferienmonate übernahm Leo die Planung des Vorderhauses. Normalerweise benötigte ich zwei bis drei Arbeitstage, bis so ein Plan endlich «geboren» war. Es gibt vieles zu berücksichtigen: Freiwünsche des Personals, Bettenbelegung, Zusammensetzung der Kinder und des Personals, Bring- und Abholzeiten, Schulzeiten usw.

Die Planung für einen Monat mit oder ohne Ferien sieht sehr unterschiedlich aus. In den Ferien werden 14 Personen pro Tag gebraucht. Davon dürfen nur vier Aushilfen sein. In der Zwischenzeit kann es sein, dass ich nur eine Nachtwache brauche, wenn zum Beispiel ein Schulkind bei uns wohnt. Mir steht ein Pool von ca. 40 Personen zur Verfügung, die Aushilfen mitgerechnet. Die Betreuerinnen sind im Monatslohn oder Stundenlohn angestellt. In Ferienmonaten gibt es meistens Überstunden, die in der Zwischenzeit wieder eingezogen werden können. Für die Zeit zwischen den Ferien gibt es meist viel «Fixes» zu planen: Teamsitzung, Hausputz, Sitzungen eventueller Arbeitsgruppen, Schulbesuch, Weiterbildung, Supervision und so weiter.

Den Personalplan zu erstellen bedeutete für mich jedes Mal eine Herausforderung, die ich gerne und motiviert annahm. Doch nicht selten stiess ich während des Planens an Grenzen: Entweder an meine eigenen oder die durch die äusseren Umstände gegebenen. Kein Wunder bei 120 Kindern, 40 Betreuern und 15 verschiedenen Dienstzeiten.

Regula H.





## Seit 10 Jahren im Sunnemätteli 2004

Interview mit **Christa S.** und **Marlise F.**

### *Darf ich euch bitten, euch kurz vorzustellen?*

**Christa:** Von Beruf bin ich Krankenpflegerin und Erzieherin im Behindertenbereich. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter im Alter von 13 und 18 Jahren. Meine Hobbys sind Wandern, Lesen, Relaxen und Schwimmen.

**Marlise:** Ich bin diplomierte Kinderkrankenschwester, seit 25 Jahren verheiratet und habe vier Kinder im Alter von 15 bis 23 Jahren. In der Freizeit beschäftige ich mich mit Snowboarden, Inlinen, Schwimmen, Fotografieren, Musik machen und Musikhören.

### *Ihr arbeitet beide seit mehr als zehn Jahren im Sunnemätteli. Was hat euch damals dazu bewogen, mit behinderten Kindern und im Sunnemätteli zu arbeiten?*

**Christa:** Mein Mann Toni arbeitete im Sunnemätteli als Erzieher in der Gruppe mit normalbegabten Kindern. Er erzählte mir von der Entstehung der Entlastungsgruppe. Das Interesse bei mir ist gewachsen und ich habe mich als Wiedereinsteigerin beworben, vorerst nur für ein Wochenende pro Monat. Mein Mann betreute in dieser Zeit unsere Kinder.

**Marlise:** Ich bin durch eine Freundin auf das Heim gestossen. Sie hütete jeweils einen behinderten Knaben, welcher Ferien im Sunnemätteli verbrachte. Sie erzählte mir, wie schön das Heim gelegen ist in der ländlichen Umgebung. Ich wollte nicht mehr im Spital arbeiten und so kam mir eine tiefprozentige Teilzeitstelle als Wiedereinstiegsmöglichkeit sehr gelegen.

**Wie erklärt ihr euch die Tatsache, dass ihr dem Sunnemätteli so lange treu geblieben seid und was gefällt euch besonders an eurer Arbeit?**

Wir erleben die Betreuung der vielen verschiedenen behinderten Kinder als grosse Bereicherung, als Herausforderung und als eine Art Lebensschule.

Die Arbeit ist, vielleicht im Gegensatz zu anderen Heimen, sehr abwechslungsreich mit einer stets wechselnden Kinderzusammensetzung. Die Kinderbetreuung ist zwar intensiv und anstrengend, aber es kommt von den Kindern emotional sehr viel zurück. Es ist eine sinnvolle Arbeit, in die wir unser Herzblut geben können. Was uns ebenfalls gefällt ist die Elternarbeit und es ist immer wieder ein schönes Erlebnis, wenn sich die Eltern beim Abholen der Kinder für die Betreuung bedanken.

**Christa und Marlise**

## **Willkommen in Holland 2008**

Ich werde oft gefragt wie es ist, ein Kind mit einer Behinderung grosszuziehen, damit Leute, die diese Erfahrung nicht gemacht haben, es besser verstehen und sich vorstellen können.

Wenn du ein Baby erwartest ist es wie das Planen einer tollen Ferienreise, zum Beispiel nach Italien. Du kaufst dir eine Menge Reiseführer und machst die wunderschönsten Pläne: Das Kolosseum in Rom, der David von Michelangelo, die Gondeln von Venedig. Du lernst sogar einige brauchbare Sätze auf Italienisch und das Ganze wird immer spannender.

Nach Monaten gespannter Erwartung kommt endlich der Abflugtag. Du packst deine Koffer und ab geht es. Einige Stunden später landet das Flugzeug. Die Stewardess kommt und sagt: «Willkommen in Holland!» «Holland?!?» sagst du, «Was meinen sie mit Holland? Ich habe eine Reise nach Italien gebucht. Mein ganzes Leben habe ich davon geträumt, nach Italien zu gehen.» Aber da war nun eine Umstellung im Flugplan. Das Flugzeug ist in Holland gelandet und dort musst du bleiben.



Das allerwichtigste daran ist, dass man dich nicht an einen schrecklichen und abscheulichen Ort gebracht hat, einen Ort voller Krankheiten, Hunger oder Pest. Es ist ganz einfach ein anderer Ort. Nun musst du eben neue Reiseführer kaufen und eine ganz neue Sprache lernen und du wirst eine ganze Gruppe von Leuten kennenlernen, die du sonst nie getroffen hättest. Es ist ganz einfach ein anderer Ort.

Es ist etwas langsamer als in Italien, vielleicht etwas weniger glamourös. Aber nachdem du ein wenig dort bist und tief Luft genommen hast schaust du dich um und du beginnst zu bemerken, dass Holland Windmühlen, Tulpen und sogar Rembrandts hat. Aber alle, die du kennst, sind mit Kommen und Gehen nach Italien beschäftigt und sie geben damit an, welche wunderbare Zeit sie dort verbracht haben. Und für den Rest deines Lebens wirst du sagen: «Ja, dahin hätte ich auch gehen sollen. Das ist, was ich geplant hatte.»

Der Schmerz davon wird nie weggehen, denn der Verlust dieses Traumes ist ein sehr wichtiger Verlust. Aber wenn du dein Leben lang darum trauerst, dass du es nicht nach Italien geschafft hast, wirst du nie frei sein, die einmaligen und lieblichen Dinge in Holland zu genießen.

**Emily Pearl Kingsley**

## Positive Erlebnisse 2012

Im Sunnemätteli ist hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gefragt. Die Arbeit ist von vielen Wechseln, unterschiedlichen Dienstzeiten und der Zusammenarbeit mit verschiedensten Menschen geprägt. Um dabei den Überblick nicht zu verlieren gibt es unter anderem monatlich die Möglichkeit, in Form einer Teamsitzung zusammenzukommen und sich über die aktuellen Themen im Team auszutauschen. Dabei ist es zur Tradition geworden, die Sitzung mit der Sparte positive Erlebnisse zu starten.

Dies gibt Gelegenheit, kurz innezuhalten und sich der schönen Momente, der letzten Tage und Wochen zu entsinnen.

Solch positive Erlebnisse können kleine Anekdoten aus dem Alltag mit den Kindern, freudige oder erlebnisreiche Momente, Schilderungen eines Ausfluges, eine wertvolle Erkenntnis oder einfach wieder einmal ein «Dankeschön» sein.

Dabei wird immer wieder festgestellt, «es kommt im Leben auf Kleinigkeiten an», so wie schon der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi erkannt hat. Die kleinen Momente sind es, die uns den Tag erhellen und die Sonne im Sunni strahlen lassen.

*«Gestern war Ponyreiten, C. wollte zuerst nicht, ritt danach aber doch und war danach total gelöst und befreit.»*

*«Die Kinder hatten grosse Freude am Silvesterfeuerwerk. Sie klebten förmlich an der Fensterscheibe und staunten über die vielen Lichter.»*

*Hauswart: «Es freut mich, dass S. und A. sich auf dem Spielplatz gut verweilen konnten und mithelfen beim Holz auflesen.»*

*«Frau B. hat zurückgemeldet, dass das Sunni für ihr Kind wie ein weiteres Zuhause geworden sei, in dem es sich sehr wohl fühle.»*

*«Der Samichlaus kam ins Sunni und M. machte Musik, es war ein richtiges Fest.»*





## 1001 Nachtgeschichten 2014

Der Tagesdienst schreibt die letzten Worte ins Rapportheft und übergibt nun die Verantwortung der Nachtwache.

Es ist noch viel Betrieb auf der Gruppe, einige Wünsche und Arbeiten sind noch zu erfüllen. Da eine Gutenachtgeschichte erzählen oder ein Schlaflied singen, dort noch die Pingu-CD installieren, nun noch die Sondennahrung anhängen, dann das Versprechen einlösen und zwei, drei Runden UNO spielen. Die «Ämtli» werden später erledigt, wenn es auf der Gruppe still wird.

Ob es diese Nacht wohl still wird, oder bleibt? Nein, heute wird es fast ein wenig abenteuerlich!

Die Story beginnt in der Rubinküche... eine gebrannte Creme soll es werden, ganz einfach und schnell gemacht, Zucker in der Pfanne erhitzen, bis eine goldig-braune Masse entsteht.

Dann... ja und dann? Die Nachtwache verlässt die Küche nur schnell – nur schnell dauert manchmal länger als geplant und so brodelt der Zucker selbständig vor sich hin, bis aus Caramel Kohle wird. Der Dampfabzug vermag den Qualm nicht schlucken und der Rauchmelder löst den Alarm aus.

Was tönt da auf der Gruppe? Hört sich wie ein Alarm an... «Scheibenkleister» der Zucker – oh nein!

Der Stresspegel schnellt rasant in die Höhe, weil der Alarm nicht zu stoppen ist und direkt an die Feuerwehr weitergeleitet wird. Binnen 10 Minuten kommt die Feuerwehr, gerüstet für einen Grosseinsatz.



Mit einem «Tut mir leid»-Blick empfängt die Nachtwache die Feuerwehrmänner und muss diese wieder nach Hause schicken. Halb so schlimm! Sie amüsieren sich köstlich über den «Gebrannte-Creme-Einsatz» und verabschieden sich mit einem Schmunzeln.

Nach diesem Abenteuer und dem dazugehörenden Adrenalin-Kick ist nun die Nachtwache topfit und bewältigt alle noch anstehenden Arbeiten mit links – Ende gut, alles gut!

Wir, das Nachtwachen-Team, geben jede Nacht das Beste, versorgen die Kinder fürsorglich und kompetent, erledigen nebenbei noch viele andere Arbeiten und sind allzeit bereit für Notfälle.

Am Morgen rapportieren wir, was in der Nacht so alles los war und übergeben die Kinder wieder dem Tagesdienst, die dann Geschichten schreiben von 1001 Tag.

**Beatrice B.**



## Auszüge aus Elternkommentaren 2019

*Wir sind sehr dankbar, dass unser Kind so schnell und unkompliziert im Sunnemätteli aufgenommen wurde.*

---

*Ein herzliches Dankeschön für die liebevolle Betreuung der Kinder und damit die wertvollen Entlastungszeiten, die wir sorglos geniessen können.*

---

*Vielen Dank für die professionelle und liebevolle Betreuung!*

---

*DANKE FÜR ALLES!!!! Ihr seid die BESTEN!!!*

---

*Leon kommt immer gerne ins Sunnemätteli. Auch geht er sehr gerne zu Frau Bächli ins Büro :-)*

---

*Wir sind rundum zufrieden, dankbar und begeistert von all dem, was das Sunnemätteli unserer Familie schenkt. Noemi kommt sehr gerne, fühlt sich wohl und wir wissen, dass sie dort in guten Händen ist.*

---

*Kompliment für die professionelle Arbeit und das Engagement!  
Wir sind sehr zufrieden.*

---

*Tamara war sehr gerne bei euch im Sunnemätteli. Für uns gab dies die nötige Erholung im Alltag. Vielen herzlichen Dank für die Betreuung.*

---

*Ihr seid eine unglaubliche Bereicherung und es ist so wertvoll, euch zu haben. Danke herzlich für eure Arbeit und euren Einsatz.*

---

*Wir fühlen uns sehr wohl, wenn unser Sohn bei Ihnen ist und sind sicher, dass er gut versorgt wird. Schön, dass es so was wie das Sunnemätteli gibt. Herzlichen Dank für alles.*

---

*Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden für ihren Einsatz!  
Wir schätzen diese Entlastung enorm und sind unheimlich froh gibt es diese Möglichkeit für Lias und uns.*

---

*Besten Dank für Ihren grossen, liebevollen Einsatz!*

---

*Ich bin sehr froh, dass es das Sunnemätteli als Institution gibt.*

---

*Wir wissen alle, dass Aline «freiwillig» und sehr gerne ins Sunni kommt.*

---

*Ein herzliches Dankeschön! Was würden wir nur ohne Euch machen?!*

---

## Jubiläumswochenende 29. / 30. Juni 2019

Nachfolgend einige Auszüge aus der Berichterstattung zum Jubiläumswochenende auf dem Heilsarmee-Portal. Der ganze Artikel ist nachzulesen unter: <https://info.heilsarmee.ch>

### **Bei tropischen Temperaturen in voralpiner Landschaft: Das Heilsarmee-Entlastungsheim Sunnemätteli feiert 100 Jahre seines Bestehens.**

100 Jahre Sunnemätteli, 25 Jahre Entlastungsheim und 10 Jahre Neubau – es sind gleich drei Gründe, warum das Heim am letzten Juniwochenende Jung und Alt zu einem Fest einlädt. Die grosse Wiese auf dem grosszügigen Heimgelände bietet Kindern eine Fülle von Attraktionen: den Abenteuerspielplatz, eine Hüpfburg, Kinderschminken und vieles weitere mehr. Im kühlen Festpavillon der weissen Zeltstadt spielen am Samstag Bruno Hächler und am Sonntag die Gospel Country Band «online» zu stimmigen Konzerten auf.

Majorin Erika Zimmermann ist von 1993 bis 2010 im Sunnemätteli tätig, davon die letzten zwölf Jahre als Heimleiterin. In ihrem Grusswort an die Festgemeinde lobt sie Gott für seine grosse Treue, Durchhilfe und Bewahrung in jener Zeit: «Es war nicht einfach, sehr flexibles und gut qualifiziertes Personal zu finden, das bereit war, am Wochenende, in den Schulferien oder an Feiertagen zu arbeiten – in dieser abgelegenen Gegend ohne ÖV», erinnert sich Majorin Zimmermann.

«Frou Zimmerma, i ma nümm!» hiess es so manches Mal am Telefon, wenn eine entkräftete Mutter anrief und bat: «Kann ich mein Kind schon heute ins Sunnemätteli bringen?» Nur dank der grossen Flexibilität der Mitarbeitenden ist eine solche Hilfe möglich.

Wenn Kinder mit geistiger oder Mehrfachbehinderung im Rahmen ihrer Familie aufwachsen, bedeutet das für die Eltern und Geschwister einen enormen Einsatz. Damit sich die Angehörigen auch mal erholen können, bietet das Sunnemätteli teilstationäre, notfallmässige und manchmal auch längerfristige Plätze für behinderte Kinder an, bis sie die Volljährigkeit erreichen.

«Bald heisst es für uns Abschied nehmen vom Sunni», bedauert Frau Meier, die Mutter des schwerbehinderten Hans, der bald 18 Jahre alt wird. Hans, der rundum Pflege benötigt und auch nachts nie länger als drei Stunden schläft, besucht das Entlassungsheim seit 13 Jahren.

Hans fühlt sich sofort wohl und schätzt die Gesellschaft. Für die Mutter, die noch ein weiteres, jüngeres Kind grosszieht, ist dies eine riesige Entlastung: «Ich weiss nicht, was ich ohne das Sunni getan hätte», berichtet sie dankbar. Und dies, obschon sie sich am Anfang schwertut mit der Vorstellung, Hans in ein Heim zu geben. «Wir stellten uns Fragen wie: Sind wir schlechte Eltern? Sind wir unfähig? Doch durch das Loslassen konnten wir ein Stück Freiheit zurückgewinnen», so Frau Meier.

**Livia Hofer**



# Personal 2019

## Funktion

### Leitung

Girsperger Andreas	Heimleiter
--------------------	------------

### Betrieb

Bächli Barbara	Assistentin
Somma Sandra	Sachbearbeiterin
Boller Kathrin	Köchin
Casellini Ursula	Köchin
Davé Sarah	Köchin
Schmutz Richard	Hauswart
Brunner Esther	Hauswirtschaftsangestellte
Somma Franziska	Hauswirtschaftsangestellte
Tanner Ursula	Hauswirtschaftsangestellte
Wellinger Irene	Hauswirtschaftsangestellte

### Kinderbetreuung

Fehr Sabrina	Co-Leitung
Käser Melanie	Co-Leitung
Rüegsegger Sabrina	Co-Leitung
Akeret Annemarie	Betreuerin
Appenzeller Lotti	Betreuerin
Beutler Jessica	Betreuerin
Bolliger Marianne	Betreuerin
Burkhalter Anja	Betreuerin
Desait Yvonne	Betreuerin
Diener Carina	Betreuerin
Eilinger Nadia	Betreuerin
Furrer Matthias	Betreuer
Gadient Jethro	Betreuer
Haller Monika	Betreuerin

Heusser Monika	Betreuerin
Huber Leandra	Betreuerin
Huber Jeanine	Betreuerin
Lambro Martina	Betreuerin
Scheidegger Christa	Betreuerin
Schwaller Doris	Betreuerin
Sebella Gabriella	Betreuerin
Strehler Fabienne	Betreuerin
Sudler Ursula	Betreuerin
Süess Sarina	Betreuerin
Wendel Esther	Betreuerin
Hunziker Leonie	Sozialpädagogin i. A
Lutz Dominique	FaBe i. A.
Sieber Marcel	Sozialpädagogin i. A.
Wertmüller Bettina	Sozialpädagogin i. A

Diverse Ferien- und Wochenendaushilfen, PraktikantInnen sowie Freiwilligendienste



## Bilanz per 31. Dezember 2019

<b>Aktiven</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>544 941.99</b>
Kasse	2850.30	
Postcheck	122 107.94	
Depositenkonto Heilsarmee	419 983.75	
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>239 392.00</b>
Debitoren Dritte	35 850.00	
Debitoren Kantone	37 732.00	
Debitoren Gemeinde	165 810.00	
<b>Andere kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten</b>		<b>546.25</b>
Guthaben Personal	546.25	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>268 234.58</b>
Transitorische Aktiven	2759.50	
TA Betriebsbeiträge Kantone	265 475.08	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>22 705.37</b>
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	229 724.12	
WB Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	-207 018.75	
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 075 820.19</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		<b>-105 984.43</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-22 763.15	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-30 940.55	
Passive Rechnungsabgrenzung	-13 313.05	
Rückstellungen Ferien/Überzeit	-38 967.68	
<b>Zweckbestimmte Fonds</b>		<b>-838 270.53</b>
Hilfsfonds (Topfkollekte)	-127 420.60	
Gabenfonds	-710 849.93	
<b>Gebundenes Kapital (Eigenkapital)</b>		<b>-131 565.23</b>
Gebundenes Kapital 01.01.2019	-147 454.89	
Jahresverlust 2019	15 889.66	
<b>Total Passiven</b>		<b>-1 075 820.19</b>

# Erfolgsrechnung 1.1.2019 bis 31.12.2019

<b>Betriebsertrag</b>		<b>-2672681.58</b>
Subventionen Kantone	-1 753 974.98	
Gemeindebeiträge	-763 690.00	
Elternbeiträge	-139 634.00	
Ertrag aus Leistung an Dritte	-12 475.17	
Übriger Ertrag	-2907.43	
<b>Material- und Dienstleistungsaufwand</b>		<b>64 686.34</b>
Medizinischer Bedarf	1 194.59	
Lebensmittelaufwand	53 623.17	
Haushaltsaufwand	9 868.58	
<b>Personalaufwand</b>		<b>2 409 598.78</b>
Lohnaufwand	1 970 098.10	
Sozialleistungen	344 679.00	
Übriger Personalaufwand	60 021.68	
Honorare für Leistungen Heilsarmee	34 800.00	
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>		<b>445 702.01</b>
Mietzinsaufwand	120 000.00	
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	34 113.95	
Unterhalt und Reparaturen mobile Sachanlagen	28 181.06	
Fahrzeug- und Transportaufwand	7 208.50	
Sachversicherungen und Abgaben	3 640.65	
Energie- und Entsorgungsaufwand	23 332.95	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	129 878.79	
Werbeaufwand	10 259.82	
Sonstiger Betriebsaufwand	310.79	
Bildung und Freizeit Betreute	8 304.50	
Abschreibungen	10 037.30	
Hilfe an Bedürftige	70 433.70	
<b>Betriebliche Nebenerfolge</b>		<b>-256 099.11</b>
Zweckbestimmte Spenden (Einnahmen)	-105 521.40	
Finanzertrag	-2 377.40	
Finanzaufwand	562.45	
Entnahme von zweckbestimmten Fonds (Ertrag)	-238 394.50	
Entnahme von geb. Kapital (Ertrag)	-514 322.52	
Entnahme von geb. Kapital, Verlust 2019 (Ertrag)	-15 889.66	
Zuweisung an zweckbestimmte Fonds (Aufwand)	105 521.40	
Zuweisung an Rücklagefonds (Aufwand)	514 322.52	
<b>Betriebliche Nebenerfolge</b>		<b>8793.56</b>
Ausserordentlicher Ertrag	-12 931.00	
Ausserordentlicher Aufwand	21 724.56	
<b>Ergebnis</b>		<b>0.00</b>

## Bericht des Wirtschaftsprüfers zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Entlastungsheim Sunnemätteli Bäretswil

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Entlastungsheim Sunnemätteli für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Hanspeter Gerber  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

+



Nelma Rohner

+

Bern, 20. März 2020

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

---

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern  
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



## Spenden 2019

100 Jahre Sunnemätteli und 25 Jahre Entlastungsheim sind nur möglich, weil wir immer wieder – dies bereits über viele Jahre – von Ihnen als Spender unterstützt werden. Herzlichen Dank für die jahrelange Unterstützung und mittragen unseres Auftrages. Mit einem grossen Teil der Spenden finanzieren wir nicht oder nur teilweise finanzierte Aufenthaltstage und ermöglichen so verschiedenen Familien, doch noch in den Genuss der Entlastung zu kommen.

Gerne würden wir hier sämtliche Spenden auflisten. Aus Platzgründen haben wir alle Beträge unter Fr. 1000.– zusammengefasst. Nicht aufgeführt sind Sachspenden, Einnahmen von Personen, welche namentlich nicht erwähnt werden wollten, Legate und Kollekten von Abdankungs- sowie Traugottesdiensten.

### Allen Spendern ein ganz grosses Dankeschön!

<b>Spender</b>	<b>Betrag</b>
Total kleinere Spenden	18 866.00
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster	10 000.00
Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich, Zumikon	6 000.00
Stiftung Hans und Lilly Knecht-Wethli, Rüti	5 000.00
Hedy und Fritz Bender Stiftung, Meilen	4 000.00
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Küsnacht	4 000.00
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	3 000.00
Chlausgesellschaft Rüti/Tann-Dürnten, Rüti	2 500.00
Gemeinnütziger Frauenverein, Bülach	2 350.00
Politische Gemeinde Herrliberg, Herrliberg	2 000.00
Protect7 GmbH, Zürich	2 000.00

Krokop-Stiftung, Zürich	2000.00
Uhrenatelier Daniel Saurer, Pfäffikon ZH	2000.00
Reformiertes Kirchengut Pfäffikon, Pfäffikon ZH	1708.00
Böhm-Weber Bruno und Silvia, Zollikerberg	1500.00
Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf, Bassersdorf	1500.00
Weber Marianna, Tann	1450.00
Kaspar Hanspeter und Ursula, Adetswil	1440.00
Familie Baumgartner, Detlingen	1400.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bubikon, Bubikon	1200.00
Prontoplast Spritzguss AG, Wetzikon	1200.00
Familie Baumgartner, Detlingen	
Rembges Hartmut und Helga, Dornach	1200.00
Basargruppe reformierte Kirchgemeinde Weiningen, Geroldswil	1000.00
Brunner Paul und Ruth, Bassersdorf	1000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde	
Winterthur-Veltheim, Winterthur	1000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zell, Kollbrunn	1000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Pfäffikon, Pfäffikon ZH	1000.00
Privatbank IHAG Zürich, Zürich	1000.00





## Statistik 2019

### Belegungstage

2012	4418
2013	4252
2014	4312
2015	4214
2016	4018
2017	3780
2018	3947
2019	3934

### Anzahl Kinder im Jahr 2019

113 (41 Mädchen, 72 Knaben)

**Neueintritte** 30 Kinder

**Austritte** 19 Kinder

### Herkunft

Kanton Zürich	106 Kinder
Kanton Schwyz	1 Kind
Kanton Aargau	4 Kinder
Kanton Bern	1 Kind
Kanton Solothurn	1 Kind



**Die Heilsarmee** ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.

**Ihre Botschaft** gründet auf der Bibel.

**Ihr Dienst** ist motiviert von der Liebe zu Gott.

**Ihr Auftrag** ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.



# Sunnemätteli

Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen

Rüeggenthalstrasse 71  
8344 Bäretswil

